

ORATORIENKONZERT

Johann Sebastian Bach Johannespassion

mit Texten: „Die Freiheit, die Fesseln trägt“



Alfred Delp SJ



Helmuth James Graf von Moltke

Karfreitag, 7. April 2023, 17.00 Uhr



Evangelische Erlöserkirche
Bad Homburg
www.erloeserkirche-badhomburg.de



Lovis Corinth: Ecce Homo (1925)

ORATORIENKONZERT

Karfreitag, 7. April 2023

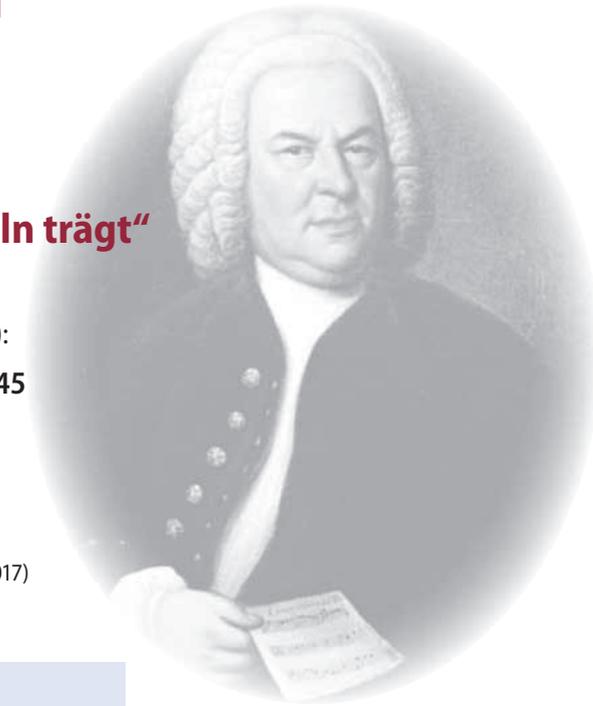
„Die Freiheit, die Fesseln trägt“

Eine Szenische Collage

Johann Sebastian Bach (1685–1750):

Johannespassion BWV 245 und der Prozess um die Märtyrer des Widerstandes vor dem Volksgerichtshof 1945

Konzeption, Zusammenstellung und Regie:
Till Krabbe / Mitarbeit: P. Klaus Mertes, SJ (2017)



Ausführende:

Simone Schwark	Sopran
Ulrike Malotta	Alt
Richard Resch	Tenor (Evangelist)
Berthold Possemeyer	Bass (Christus)
Markus Flaig	Bass (Pilatus und Freisler)
Nicolas Ries	Bass (Arien)
Till Krabbe und Andreas Mach	Sprecher
Bachchor der Erlöserkirche Barockorchester „La Tirata“	
Leitung: Susanne Rohn	

*Wir danken den Mitgliedern des Vereins zur
Förderung der Kirchenmusik an der Erlöserkirche
Bad Homburg für die großzügige Unterstützung
unserer Arbeit wie auch dieses Konzerts.*

Impressum

Herausgeber: Evangelische Erlösergemeinde Bad Homburg
Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg
Redaktion: Susanne Rohn
Gestaltung: Peter Wagner, Mainz-Kastel
Portraitfotos auf Titel: © Gemeinfrei Wikimedia Commons

„Die Freiheit, die Fesseln trägt“

Johann Sebastian Bachs Johannespassion und der Prozess vor dem Volksgerichtshof um die Märtyrer des Widerstandes Alfred Delp und Helmuth James Graf von Moltke

Der Kirchraum verwandelt sich in einen Gerichtssaal und stellt mit den Mitteln der Szene, in Ausschnitten zur Passion nach Johannes in der Vertonung Bachs, den Prozess dar, der vor dem Volksgerichtshof 1945 um die ökumenischen Märtyrer Alfred Delp und Helmuth James Graf von Moltke stattfand. Dieser Prozess wird in seiner dramatischen Wucht szenisch-musikalisch dem in der Passionsgeschichte dargestellten Prozess gegenübergestellt, der vor mehr als 2000 Jahren stattfand, und der ebenfalls mit dem Todesurteil endete.

Inspiziert durch den Aufsatz „Ökumene der Märtyrer“ von P. Klaus Mertes SJ, entstand die Idee zur szenischen Verknüpfung beider Prozesse. Ihm gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank. P. Mertes hat mir die notwendigen Materialien zur Verfügung gestellt und das Projekt mit seinem historischen und theologischen Sachverstand von Anfang bis Ende begleitet.

Im Zentrum steht der ökumenische Gedanke. Beide Märtyrer, der eine katholisch, evangelisch der andere, sind Zeugen christlicher Sendung über Konfessions- und Zeitgrenzen hinweg. Solisten, Chor, Sprecher, Orchester und Zuhörer werden zu Beteiligten der dramatischen Begebenheiten beider Prozesse, die zeitlich weit entfernt scheinen und uns dennoch so bedrückend nah kommen.

„Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muss uns die Freiheit kommen; Dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen.“
Choral aus der Johannespassion

Der sich zuspitzende Konflikt zwischen dem römischen Statthalter Pontius Pilatus, einer Marionette des römischen Kaisers, und Jesu von Nazareth, der des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Gotteslästerung angeklagt ist, ist Gipfelpunkt im Jerusalemer Prozess, wie ihn der Evangelist Johannes zeichnet, und weist erstaunliche Parallelen auf zur Konfrontation Roland Freislers, des Präsidenten des berühmten Berliner Volksgerichtshofs, dem willfähigen Handlanger Adolf Hitlers, mit den Bekennern Alfred Delp und James Graf von Moltke im Prozess von 1945.

Diese Parallelen aufzuzeigen und in einer szenischen Umsetzung von Bachs Passionsvertonung zu verdeutlichen, war uns wichtig bei der Erstellung unserer Fassung. Der Besucher unserer Aufführung soll sich fragen: „Wo stehe ich als Zuhörer und Zeuge dieser beiden Prozesse? Welche Rolle nehme ich jeweils ein?“ Eine Stellungnahme wird durch das mutige Zeugnis der beiden Bekenner und Märtyrer geradezu herausgefordert. Das historische Ereignis um die Verurteilung und Passion Jesu in Bachs Vertonung wird somit neu lebendig und fordert das Bekenntnis eines jeden Christen.

„Was Gott mit Euch und uns vorhat, das ist in seinem unerforschlichen Ratschluss verborgen. Wir wissen nur, dass er uns in Seligkeit einführen will und dass wir die Wege, die er zu diesem Ziel für nötig hält, freudig gehen müssen.“
Helmuth James Graf von Moltke, 1945

Die der Passion eingefügten Dokumente um den Prozess von 1945 bilden auch szenisch einen Kontrapunkt zur Passionsmusik Johann Sebastian Bachs. Das historische Ereignis um

die Verurteilung Jesu, in der Konfrontation zwischen Jesus und Pilatus, bildet bei Bach einen besonderen dramatischen Höhepunkt. Eine Entsprechung dieser Zuspitzung findet sich im Prozess von 1945 zwischen Roland Freisler, der Marionette Hitlers, und den Widerstandskämpfern Alfred Delp und James Graf Moltke.

„Ich will mich Jesus zugesellen als ein Treugeselle und Liebender.“
P. Alfred Delp, 1945

Der theatralische Effekt, die Rolle des Pilatus und die Rolle des Roland Freisler von einer Person gestalten zu lassen, verstärkt die Nähe beider Ereignisse und deren Parallelität. Die

Zur Entstehung des Projekts „Die Freiheit, die Fesseln trägt“

1

„Achtung, das hier ist keine normale Johannespassion von Bach!“ Das müsste man mit roten Lettern auf das Plakat schreiben. Die Konfrontation der Johannespassion mit Texten aus den Verhandlungen des Volksgerichtshofs in Berlin im Januar 1945 ist riskant und kann auch nur riskant sein. Aber genau dies entspricht dem riskanten Text des Johannes-evangeliums selbst. Es ist ein Text, der wehtun und empören kann. Bach hat ihn grandios vertont. Doch die Gewöhnung an die Komposition kann dazu führen, dass die Passion zur kulturellen Pretiose verkommt. Das Risiko, den Text ganz und gar auszusprechen, wird abgeschliffen durch die Gewöhnung an die herrliche Musik.

Ich habe die Passionen von Bach jahrelang zur vorösterlichen Fastenzeit mit tiefer innerer Bewegung und Ergriffenheit gehört und mitgesungen. Doch eines Tages ging es

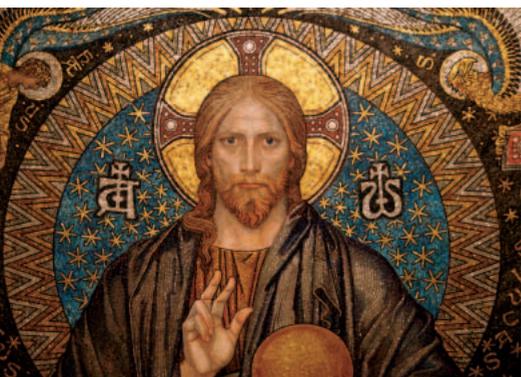
berüchtigten Wutausbrüche Roland Freislers und die Verkündung der Todesurteile übernimmt der Chor und fordert auf diese Weise die Position und das Bekenntnis des Konzert-Besuchers besonders heraus.

Wir wünschen den Konzertbesuchern heute eine ähnlich aufrüttelnde und faszinierende Erfahrung, wie sie die Gottesdienstbesucher in der Nikolaikirche am Karfreitag des Jahres 1724 erleben konnten, als diese Zeugen wurden einer bis dahin in ihrer dramatischen Wucht nie gehörten und völlig neuartigen Passionsvertonung.

Till Krabbe

nicht mehr: Die Musik ließ mich plötzlich kalt. Ich brauchte lange, um mir das einzugestehen. Vielleicht war es die Lektüre von Hans Blumenbergs Buch „Matthäuspassion“, die mich ernüchterte; er preist die Musik Bachs und verrißelt mit gewandten Worten den biblischen Text.

Vielleicht war es, als ich das erste Mal die Bass-Arie „Mache dich, mein Herz, rein“ im Klassik-Radio hörte, allerdings mit einer Oboe da Caccia statt mit einer menschlichen Stimme als Solo-Part. Die einfache Lösung: Wir hören nur noch die wunderbare Musik und blenden den schrecklichen Text aus. Ich nahm Anstoß an der Trennung von Text und Musik. Wo erklingt der Text in der Wirklichkeit? Wo findet die Passion heute statt? Das wurde meine Frage. Wenn ich nicht mehr weiß oder



2

Am 10. Januar 1945 standen Moltke und Delp vor dem Volkgerichtshof und wurden zum Tode verurteilt. Was während der Verhandlung geschah, ist uns aus dem Bericht Moltkes an seine Frau erhalten. Er schrieb an sie: „Und dann wird dein Wirt¹ ausersehen, als Protestant vor allem wegen seiner Freundschaft mit Katholiken attackiert und verurteilt zu werden, und dadurch steht er vor Freisler nicht als Protestant, nicht als Adliger, nicht als Preuße, nicht als Deutscher – das ist alles ausdrücklich in der Hauptverhandlung ausgeschlossen –, sondern als Christ und als gar nichts anderes... Zu welcher gewaltigen Aufgabe ist Dein Wirt ausersehen gewesen: All die viele Arbeit, die der Herrgott mit ihm gehabt hat, die unendlichen Umwege, die verschrobenen Zickzackkurven, die finden plötzlich in einer Stunde am 10. Januar 1945 ihre Erklärung. Alles bekommt nachträglich einen Sinn, der verborgen war.“

Vom Ende her entschlüsselt sich der Sinn des Ganzen. So sieht es auch das Johannes-Evangelium für Jesus, wenn etwa der Johannes-Evangelist den Kajaphas-Spruch („Es ist besser, dass einer für das Volk stirbt, als dass das ganze Volk zugrunde gehe“, Joh. 11,50) gegen die Intention des Sprechenden in der Rückschau als prophetisches Wort deutet. Diese Entschlüsselung des Ganzen vom Ende her („Es ist vollbracht“, Joh 19,30) war für Moltke, Delp und Gerstenmaier selbst überraschend. Sie hatten sich mehrere Monate lang im Tegeler Gefängnis gemeinsam auf ihre Verteidigung vorbereitet. Am Abend des 8.1.1945 wurde ihnen die Anklageschrift überreicht. Sie lautete generell auf Hoch- und Landesverrat. Der Vorwurf der Beteiligung am Attentat vom 20.7.1944 wurde nicht erhoben. Moltke war seit Januar 1944 in Haft und konnte allein schon deswegen nicht direkt mit dem Attentatsversuch vom 20.7. in Verbindung gebracht werden. Er hatte sich zudem im Gegensatz zu den militärischen

und bürgerlichen Widerstandskreisen immer gegen einen Anschlag gestellt; erst müsse Deutschland vollkommen besiegt werden, dann könne etwas Neues entstehen. Deswegen hatte er auf seinem Gut in Kreisau Freunde mit dem Ziel gesammelt, sich Gedanken über die gesellschaftliche Ordnung nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Deutschlands zu machen.

Im Unterschied zu den stalinistischen Schauprozessen ging es den Nationalsozialisten auch sehr darum, den Schein des Rechts zu wahren. So spitzte sich die Situation für Freisler emotional zu, als einzelne Anklagepunkte gegen Moltke ins Leere liefen. Moltke berichtet: Da „bekam Freisler Tobsuchtsanfall Nr. 1 ... Er hieb auf den Tisch, lief rot an wie seine Robe und tobte: ‚So etwas verbitte ich mir, so etwas höre ich mir gar nicht an.‘ Da ich ohnehin wusste, was rauskam, war mir das alles ganz gleich: Ich sah ihm eisig in die Augen, was er offenbar nicht schätzte, und plötzlich konnte ich nicht umhin zu lächeln.“

Der eisige Blick erinnert an die großen geistlichen Konfrontationen der Weltgeschichte, etwa wenn der Prophet Elija vor König Ahab tritt: „Hast du mich gefunden, mein Feind?“, fragt Ahab (1 Kön 21,20). Das Lächeln Moltkes gemahnt an die souveräne, königliche Reaktion Christi auf den Machtanspruch von Pilatus: „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.“ (Joh 19,11) Die Machtverhältnisse zwischen Ankläger und Angeklagtem drehen sich. Moltke beschreibt diesen entscheidenden Augenblick in seinem Brief an Freya so: „Ich weiß nicht, ob die Umsitzenden das alles mitbekommen haben, denn es war eine Art Dialog – ein geistiger zwischen Freisler und mir, denn Worte konnte ich nicht viele machen –, bei dem wir uns beide durch und durch erkannten. Von der ganzen Bande hat nur Freisler mich erkannt, und von der ganzen Bande ist er auch der Einzige, der weiß, warum er mich umbringen muss.“

Die ökumenischen Kontakte Moltkes werden nun zum neuen Anklagepunkt. Freisler sagt über den Kreis in Kreisau: „Wer war denn da? Ein Jesuitenpater! Ausgerechnet ein Jesuitenpater! Ein protestantischer Geistlicher² ... Kein einziger Nationalsozialist! ... Ein Jesuitenpater, und ausgerechnet mit dem besprechen Sie Fragen des zivilen Widerstandes! Und einen Jesuitenprovinzial kennen Sie auch, ... einer der höchsten Beamten von Deutschlands gefährlichen Feinden...“

Diese Entwicklung der Anklage überraschte auch Moltke. Doch er empfand sie als Geschenk: „Letzten Endes entspricht diese Zuspitzung auf das kirchliche Gebiet dem inneren Sachverhalt und zeigt, dass Freisler eben doch ein guter politischer Richter ist. Das hat den ungeheuren Vorteil, dass wir nun für etwas umgebracht werden, was wir a.) gemacht haben, und was b.) sich lohnt ... Dass ich als Märtyrer für den Heiligen Ignatius von Loyola sterbe – und darauf kommt es letztlich hinaus, denn alles andere war daneben nebensächlich –, ist wahrlich ein Witz, und ich zittere schon vor dem väterlichen Zorn von Papi, der doch so antikatholisch war. Das andere wird er billigen, aber das? Auch Mami wird wohl nicht ganz einverstanden sein... Das Dramatische an der Verhandlung war letzten Ende Folgendes: In der Verhandlung erwiesen sich alle konkreten Vorwürfe als unhaltbar, und sie wurden auch fallen gelassen. Nichts davon blieb. Sondern das, wovor das dritte Reich solche Angst hatte ... ist letzten Ende nur folgendes: ein Privatmann, nämlich dein Wirt, von dem feststeht, dass er mit zwei Geistlichen beider Konfessionen, mit einem Jesuitenprovinzial und mit einigen Bischöfen, ohne die Absicht, irgendetwas Konkretes zu tun, und das ist festgestellt, Dinge besprochen hat, 'die zur ausschließlichen Zuständigkeit des Führers gehören'.“

Hellhörig hört Moltke – um es in biblischer Sprache zu sagen – das Christusbekenntnis

des unterlegenen Satan, den das Johannesevangelium zu Beginn der Passion Jesu den „Fürsten dieser Welt“ nennt (Joh 12,31), dessen Marionetten Pilatus, Kajaphas, der verblendete Mob, der Kaiser in Rom und viele andere sind: „Freisler sagte zu mir in einer seiner Tiraden: Nur in einem sind das Christentum und wir gleich: Wir fordern den ganzen Menschen.“ Beide ganz gefordert, allerdings von unterschiedlichen Herren.

3

Till Krabbe hat den Moltke-Freisler-Dialog zusammen mit einigen anderen Zeugnissen von Delp und Moltke in die Szene des Johannesevangeliums gesetzt. Besonders eskaliert das Konzept da, wo sich die Person Freislers in einen Chor von Schreihälsen auflöst, der Freislers Worte skandiert, einen Chor der Deutschen, einen Chor der „eigenen Leute“, den ich mir als Nachgeborener heute wieder besser vorstellen kann, wenn ich die aktuelle Hasssprache im Netz und auf der Straße gegen Flüchtlinge, gegen „Willkommenskultur“ und „Gutmenschen“ höre. Wir hätten hier, um Missverständnisse zu vermeiden, auch deeskalieren können, da im Text des Johannesevangeliums an dieser Stelle von „den Juden“ die Rede ist, die „kreuzige ihn“ schreien. Keine Frage, dass die johanneische Sprachregelung gerade an dieser Stelle (Jesus bringt auch seine „eigenen Leute“ gegen sich auf) in der kirchlichen Tradition zum Anknüpfungspunkt für Antijudaismus wurde. Aber in der Szene selbst geht es zunächst „nur“ um die überwältigende Einsamkeit der Angeklagten – hier Jesus, dort Moltke, Delp und die anderen. Die Angeklagten sind ja nicht nur konfrontiert mit der Arroganz der Macht in ihren drittklassigen Repräsentanten wie Pilatus oder Freisler, sondern auch mit der viel tieferen Anfechtung,

dass die eigenen Leute bis hin zu den engsten Freunden sich von ihnen distanzieren, sie anfeinden, sie tatsächlich für Verräter und Verbrecher halten oder doch zumindest den Verdacht zulassen, dass sie es sein könnten. Diejenigen, die Jesus beseitigten und hingerichteten, hielten ihn wirklich für gefährlich und für einen Verbrecher. Diese Erfahrung machten auch die Männer und Frauen des Widerstandes samt ihren Hinterbliebenen, als sie noch in den Anfangsjahren der Bundesrepublik das Stigma des Verräters mit sich herumschleppen mussten.

Wird durch die Parallelisierung der Passion Jesu mit der Passion von Delp und Moltke der Widerstand gegen die Nationalsozialisten christlich vereinnahmt? Auch mit dieser Frage haben wir im Vorfeld der Aufführung gerungen. Einerseits macht die Parallelisierung deutlich, dass die in der Johannespassion gebündelten Erfahrungen von universaler Bedeutung sind. Die Konfrontation von Widerstand mit der Arroganz der Macht, von Würde des Gewissens mit Würdelosigkeit der Diktatoren einschließlich ihrer Hofschranzen und Henker ist nicht nur den Christen vorbehalten. Der Widerstand aus der Arbeiterbewegung, das Martyrium von Sozialisten und Kommunisten gehören gleichwertig zur Widerstandsgeschichte dazu, auch wenn sie sich nicht christlich verstanden.

Alle Ermordeten des Widerstandes sind der Vereinnahmung als Helden ausgesetzt, der Instrumentalisierung für die Aufpolierung des Images der Gruppe, aus der sie stammten und die sie zu Lebzeiten keineswegs als Helden verehrte. Auch diese Ambivalenz kennt das Evangelium: „Ihr tötet die Propheten, und danach stellt ihr ihnen Denkmäler auf.“ (vgl. Mt 23,29).

Gerade darum ist die Arbeit an den Geschichten so wichtig: Es geht darum, sie von Vereinnahmungen zu befreien, auch vor der

Vereinnahmung durch eine Tabuisierung, die sie in der Vergangenheit versinken lässt, sie maximal als literarische und musikalische Kostbarkeit unserer Kultur respektiert und ihnen damit ihre Sprengkraft nimmt. Bachs Musik konnte nur deswegen so ungemein eindringlich sein, weil er die Aktualisierung des Textes in seiner Musik nicht scheute. Er nahm den Text ernst. Deswegen schrieb er

Pilatus

Als Till Krabbe mich vor einigen Jahren fragte, ob ich mir vorstellen könnte, bei einer Johannespassion mitzuwirken, bei der ich Pilatus singe und Freisler spreche, war meine spontane Reaktion ein großes Ja. Seit über 25 Jahren singe ich nun schon die Johannespassion, und die Figur des Pilatus empfand ich dabei immer als besondere interpretatorische Herausforderung. Ich will nun diese außergewöhnliche Johannespassion zum Anlass nehmen, meine Gedanken hierzu schriftlich zusammenzufassen. Darin fließen natürlich meine musikalischen und sängerischen Erfahrungen ein, aber auch meine neu erworbenen Kenntnisse während meines Lateinstudiums an der Goethe-Universität in den vergangenen fünf Jahren. Zu dieser gründlichen Reflexion motiviert mich auch mein Befremden über die weit verbreitete Tradition, Pilatus als philosophisch interessierten Menschenfreund zu zeigen, der den armen Jesus am liebsten freigelassen oder doch mindestens mit ihm über Wahrheit philosophiert hätte.

Drei Ebenen will ich beleuchten: die historischen Quellen über diesen Statthalter, den Bibeltext und schließlich den meiner Ansicht nach für die Interpretation entscheidenden Notentext Bachs.

In der antiken Literatur finden wir nicht allzu viel über Pontius Pilatus; Tacitus erwähnt ihn

große Musik. Das kann nur wiederholt werden, wenn es nicht bloß wiederholt wird.

P. Klaus Mertens SJ (2017)

Anmerkungen:

¹ „Wirt“ ist die übliche Selbstbezeichnung Moltkes in den Briefen an seine Frau

² gemeint: Eugen Gerstenmaier

in seinen Annalen als denjenigen, durch den Christus hingerichtet wurde (per procuratorem Pontium Pilatum supplicio adfectus erat). Der jüdische Schriftsteller Flavius Josephus unterstellt Pilatus besondere Grausamkeit, was allerdings heutige Historiker in Frage stellen. Festzuhalten bleibt, dass Pilatus außergewöhnlich lange in einer der unruhigsten Gegenden des Römischen Reiches als Statthalter wirkte, bevor er nach zehn Jahren nach Rom zurückbeordert wurde. Was dann mit ihm geschah, bleibt Spekulation.

In den vier Evangelien wird Pilatus etwas unterschiedlich gezeichnet, ich beschränke mich auf die wenigen Worte im Johannesevangelium, weil sie wohl die wirkmächtigsten waren und sind. In seinen insgesamt 15 Aussagen finden wir drei Mal, dass Pilatus ‚keine Schuld an ihm‘ finde, fünf Mal bezeichnet er Jesus als ‚König‘ und er stellt erstaunlich viele, nämlich 11 Fragen. Man kann also auf den ersten Blick verstehen, warum viele diese Figur für einen Menschenfreund halten, der als Rädchen eines großen Getriebes keine Chance hatte, den ihm sympathischen Jesus zu verschonen.

Doch ist es wirklich denkbar, dass Pilatus in dieser Situation gern mit Jesus über Wahrheit philosophiert hätte? Die Stadt war in diesen Tagen zum Bersten voll, das Pessachfest stand vor der Tür, und dann machte ihm mal wieder

einer jener befremdlichen Wanderprediger Ärger, die sich als Messias ausgaben und die eh schon unruhige Endzeitstimmung weiter befeuerten. Von seinen Anhängern wurde dieser Jesus als König bezeichnet, für einen Römer eine geradezu absurde Kategorie, waren Könige doch schon Jahrhunderte vorher von den Römern vertrieben worden. Archaische jüdische Rituale standen im harten Kontrast zu den Machtstrukturen des Römischen Imperiums. Pilatus' Fragen als echtes Interesse zu deuten, scheint mir vor diesem Hintergrund eine abwegige Vorstellung, vielmehr halte ich sie für den Versuch, diesem wundersamen Menschen mit römischen und juristischen Kategorien beizukommen. Das scheitert, und so gibt er dem Druck nach und lässt Jesus hinrichten.

**idou ho anthropos – ecce homo –
Sehet, welch ein Mensch**

Schon in dieser kurzen Gegenüberstellung zeigt sich die philologische Problematik dieser so bekannten Stelle. Das griechische Original trägt einen bestimmten Artikel (Siehe, der Mensch), das Lateinische ‚ecce homo‘ wäre genau genommen zu übersetzen mit: Sehet, ein Mensch. Und doch ist die interpretierende Version der Lutherbibel prägend, nicht nur für die Kunstgeschichte der folgenden Jahrhunderte: Sehet, welch ein Mensch. Welch ein besonderer Mensch, sagt Luther damit aus, zumindest im Verständnis der allermeisten.

Doch wie verstand Bach diese Stelle, von dem wir wissen, dass er Latein und auch Griechisch sehr gut beherrschte? Ist er Luthers bewundernder Interpretation gefolgt oder orientiert er sich am griechischen Original und dessen lateinischer Übersetzung? Ich meine, zweites ist der Fall. Bach schreibt in kurzen Notenwerten eine absteigende Linie, er gibt diesen Worten also keinen besonderen zeitlichen Raum in den Turbulenzen der Turbachöre. Pilatus zeigt dem Volk den dornengekrönten

Jesus als Menschenwurm, der sich krümmt, er ist alles andere als ein König, sondern, um es mit Freislers Wort zu sagen: ein Jämmerling.

Was ist Wahrheit?

Diese Stelle ist bezüglich der Übersetzungen unproblematisch, doch auch hier lohnt sich der genaue Blick, um die Situation richtig einzuordnen. Die direkte Rede wird eingeleitet vom Verb sprechen („Spricht Pilatus zu ihm“) und ausgeleitet von sagen („Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus“). Es ist nicht die Rede von „fragen“, auch nicht davon, dass Pilatus zu seinem Bedauern vergeblich auf eine Antwort gewartet hätte.

Und was sagt der Notentext? Bach vertont diese oft so bedeutungsschwanger vorgetragene Frage denkbar banal: Zwei Sechzehntel, zwei Achtel. A-Dur-Sextakkord – D-Dur-Grundakkord, die Singstimme in Mittellage – weniger geht nicht. Für Pilatus ist Wahrheit weder von der zeitlichen Ausdehnung noch von der Harmonik oder der Stimmlage her etwas Besonderes. Und schon nach einer Achtelpause dreht er sich auf dem Absatz um und geht wieder hinaus. An anderen Stellen schreibt Bach sehr wohl eine Viertel- und eine Achtelpause, um dramaturgisch ein Innehalten zu markieren. Und wenn drei Takte zuvor Jesus von Wahrheit spricht, tut er dies in hoher Lage auf einem Fis-Dur-Sextakkord, über dem besonderen Ton ais weit in die Kreuze aufgespannt.

Bach wusste genau, was er schrieb. Nehmen wir ihn also ernst, wenn er Pilatus charakterisiert als einen, der diesen befremdlichen Störenfried Jesus mit seinem Gerede von der Wahrheit einfach nur – verlacht.

Markus Flaig im Frühjahr 2023

Wir wünschen Ihnen ein schönes Konzert



320 Parkplätze + 35 Geschäfte und Gastronomieangebote

Unsere Läden: inhabergeführte Fachgeschäfte und leistungsstarke Magneten
Unser City Parkhaus: Kunden parken 1. Std kostenlos Bequemlichkeit: barrierefreie Glasdachpassage | WLAN | **(Kern) Öffnungszeiten:** Mo - Fr 10 - 19 h | Sa 10 - 18 h



Johannespassion BWV 245

Parte prima

1. Chorus

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion,
dass du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist!

Aus den Prozessakten des Volksgerichtshofes

2^a. Evangelista

Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach
Kidron, da war ein Garte, darein ging Jesus und
seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste
den Ort auch, denn Jesus versammelte sich
oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas
zu sich hatte genommen die Schar und der
Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt
er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.
Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen
sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelista

Sie antworteten ihm:

2^b. Chorus

Jesum von Nazareth.

2^c. Evangelista

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bins.

Evangelista

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei
ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins,
wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da
fragete er sie abermal:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelista

Sie aber sprachen:

2^d. Chorus

Jesum von Nazareth.

2^e. Evangelista

Jesus antwortete:

Jesus

Ich habs euch gesagt, dass ichs sei, suchet ihr
denn mich, so lasset diese gehen!

3. Choral

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du musst leiden.

4. Evangelista

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches
er sagte: Ich habe der keine verloren, die du
mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein
Schwert und zog es aus und schlug nach des
Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht
Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach
Jesus zu Petro:

Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den
Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben
hat?

Hanns Lilje über Moltke

5. Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid;
wehr und steur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut!

6. Evangelista

Die Schar aber und der Oberhauptmann und
die Diener der Jüden nahmen Jesum und bun-
den ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas,
der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres
Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den
Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch wurde
umbracht für das Volk.

7. Aria

Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
lässt er sich verwunden.

8. Evangelista

Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein
ander Jünger.

9. Aria

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben,
zu bitten!

10. Evangelista

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester
bekannt und ging mit Jesu hinein in des Ho-
henpriesters Palast. Petrus aber stand draußen
für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem
Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete
mit der Türhüterin und führete Petrum hinein.
Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelista

Er sprach:

Petrus

Ich bins nicht.

Evangelista

Es stunden aber die Knechte und Diener und

hatten ein Kohlfew'r gemacht (denn es war
kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stand
bei ihnen und wärmete sich. Aber der Hohe-
priester fragte Jesum um seine Jünger und um
seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt.
Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in
dem Tempel, da alle Jüden zusammenkom-
men, und habe nichts im Verborgnen geredt.
Was fragest du mich darum? Frage die darum,
die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet
habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich
gesagt habe.

Evangelista

Als er aber solches redete, gab der Diener einer,
die dabeistunden, Jesu einen Backenstreich
und sprach:

Servus

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelista

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es
böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlä-
gest du mich?

11. Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht'?
Du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erregt
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

Moltke an Marie-Luise Sarre

12^a. Evangelista

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem
Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund
und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

12^b. Chorus

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12^c. Evangelista

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bins nicht.

Evangelista

Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelista

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13. Aria

Ach, mein Sinn,
wo willst du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. Choral

**Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein' ernsten Blick
bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen;
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen!**

Aus den Prozessakten: Freisler / Moltke

Parte seconda

15. Choral

**Christus, der uns selig macht,
kein Bös' hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.**

Aus den Prozessakten des Volksgerichtshofes

16^a. Evangelista

Da führten sie Jesum von Kaipha vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelista

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16^b. Chorus

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16^c. Evangelista

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelista

Da sprachen die Jüden zu ihm:

16^d. Chorus

Wir dürfen niemand töten.

16^e. Evangelista

Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus

Bist du der Jüden König?

Evangelista

Jesus antwortete:

Jesus

Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt?

Evangelista

Pilatus antwortete:

Pilatus

Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelista

Jesus antwortete:

Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. Choral

**Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.**

**Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?**

Delp an Freunde

18^a. Evangelista

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelista

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagsts, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelista

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelista

Und da er das gesaget, ging er wieder hin aus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelista

Da schrienen sie wieder allesamt und sprachen:

Moltke an Freya von Moltke

18^b. Chorus

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18^c. Evangelista

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. Arioso

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,
mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir auf Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühn!
Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen,
drum sieh ohn Unterlass auf ihn.

Delp an sein neugeborenes Patenkind

20. Aria

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht,
daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht!

Aus den Prozessakten: Freisler / Delp

21^a. Evangelista

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und satzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21^b. Chorus

Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

Aus den Prozessakten: Freisler

21^c. Evangelista

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelista

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelista

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schriean sie und sprachen:

21^d. Chorus

Kreuzige, kreuzige!

Aus den Prozessakten: Freisler

21^e. Evangelista

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelista

Die Jüden antworteten ihm:

21^f. Chorus

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21^g. Evangelista

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet' er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelista

Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Aus den Prozessakten: Freisler

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mir mir? Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelista

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größ're Sünde.

Evangelista

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

Aus den Prozessakten: Freisler

22. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muss uns die Freiheit kommen;
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

23^a. Evangelista

Die Jüden aber schriean und sprachen:

23^b. Chorus

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers
Freund nicht; denn wer sich zum Könige
machet, der ist wider den Kaiser.

23^c. Evangelista

Da Pilatus das Wort hörete, führte er Jesus
heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an
der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf
Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der
Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und
er spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelista

Sie schriean aber:

23^d. Chorus

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23^e. Evangelista

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelista

Die Hohenpriester antworteten:

23^f. Chorus

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23^g. Evangelista

Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget
würde. Sie nahmen aber Jesum und führten
ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging
hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt,
welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

24. Aria mit Chor

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt – wohin? – nach Golgatha!

Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht – wohin? – zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda!

Moltke an Freya von Moltke

25^a. Evangelista

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween
andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten
inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und
setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben:
„Jesus von Nazareth, der Jüden König.“ Diese
Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte
war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget
ist. Und es war geschrieben auf ebräische,
griechische und lateinische Sprache. Da sprachen
die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

25^b. Chorus

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass
er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

25^c. Evangelista

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das habe ich
geschrieben.

Moltke an Freya von Moltke

26. Choral

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde,
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod!

27^a. Evangelista

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum
gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider
und machten vier Teile, einem jeglichen
Kriegsknechte sein Teil, dazu auch den Rock.
Der Rock aber war ungenähet, von oben an
gewürket durch und durch. Da sprachen sie
untereinander:

27^b. Chorus

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum
losen, wes er sein soll!

27^c. Evangelista

Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da
saget: „Sie haben meine Kleider unter sich
geteilet und haben über meinen Rock das Los
geworfen.“ Solches taten die Kriegsknechte.
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine
Mutter und seiner Mutter Schwester Maria,
Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da
nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger
dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu
seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelista

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter!

Delp an seine Mutter

28. Choral

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein' Vormunde.

O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe!

29. Evangelista

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.
Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles
vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde,
spricht er:

Jesus

Mich dürstet!

Evangelista

Da stand ein Gefäße voll Essigs. Sie füllten
aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn
um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum
Munde. Da nun Jesus den Essig genommen
hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht!

Aus Delps Aufzeichnungen

30. Aria

Es ist vollbracht!

O Trost vor die gekränkten Seelen!

Die Trauernacht

lässt nun die letzte Stunde zählen.

Der Held aus Juda siegt mit Macht
und schließt den Kampf.

Moltke an Freya von Moltke

Es ist vollbracht!

31. Evangelista

Und neiget das Haupt und verschied.

Moltke an Freya von Moltke

32. Aria mit Chor

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,

Jesu, der du warest tot,

da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
und selbst gesagt: Es ist vollbracht,

lebest nun ohn Ende,

bin ich vom Sterben frei gemacht?

in der letzten Todesnot

nirgend mich hinwende.

Kann ich durch deine Pein und Sterben
das Himmelreich ererben?
ist aller Welt Erlösung da?

**als zu dir, der mich versüht,
o du lieber Herre!**

Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;

Gib mir nur, was du verdienst,

doch neigest du das Haupt

und sprichst stillschweigend: ja.

mehr ich nicht begehre!

33. Evangelista

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss
in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und
die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und
die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel
Leiber der Heiligen.

34. Arioso

Mein Herz, indem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehnen erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

35. Aria

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren!

Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:
Dein Jesus ist tot!

36. Evangelista

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war,
dass nicht die Leichname am Kreuze blieben
den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats
Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass
ihre Beine gebrochen und sie abgenommen
würden. Da kamen die Kriegsknechte und
brachen dem ersten die Beine und dem
andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie
aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er
schon gestorben war, brachen sie ihm die
Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer
eröffnete seine Seite mit einem Speer, und

alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und
der das gesehen hat, der hat es bezeuget,
und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige
weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr
gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass
die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein
Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine
andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen
sie gestochen haben.“

Mithäftling Victor von Gostomski über Delp

37. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken!

38. Evangelista

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia,
der ein Jünger Jesu war (doch heimlich
aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte
abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus
erlaubete es. Derowegen kam er und nahm
den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch
Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu
Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und
Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da
nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden
ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die
Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der
Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und
im Garten ein neu Grab, in welches niemand
je geleet war. Dasselbst hin legten sie Jesum,
um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das
Grab nahe war.

Himmler zu den Gauleitern des „Großdeutschen Reiches“

39. Chorus

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!
Das Grab, so euch bestimmt ist
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und
schließt die Hölle zu.

40. Choral

Ach Herr, lass dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in seim Schlafkämmerlein
gar sanft ohn einge Qual und Pein
ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Nach der Aufführung wird um eine kurze Stille
zum Geläut der Glocken gebeten.



Der Bachchor der Erlöserkirche Bad Homburg

Der Bachchor Bad Homburg, dem gegenwärtig etwa 130 Sängerinnen und Sänger angehören, besteht seit dem Jahr 1908. Er gehört zu den angesehensten und leistungsfähigsten Chören im Rhein-Main-Gebiet. Der Bachchor wirkt regelmäßig an der Gestaltung von Gottesdiensten der Erlöserkirchengemeinde mit und gibt darüber hinaus vielfältige und anspruchsvolle Konzerte.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit bildet dabei die kontinuierliche Pflege des Chorwerks von Johann Sebastian Bach, das nahezu vollständig aufgeführt wurde. Daneben stehen aber weithin beachtete und anerkannte Aufführungen von großen Chorwerken anderer Meister bis hin zu bedeutenden Stücken des 20. und 21. Jahrhunderts (Britten, „War Requiem“; Duruflé, „Requiem“; Poulenc, „Stabat Mater“ und „Gloria“; Strawinsky, „Psalmensymphonie“; H.W. Zimmermann, „Te Deum“ und „Missa profana“; Franz Schmidt „Das Buch

mit sieben Siegeln“, Michael Tippett „A Child of Our Time“, Elgar, „The Dream of Gerontius“ und „The Kingdom“, Kodály „Te Deum“, Lili Boulanger „Psaume 130“, Frank Martin „Golgotha“ und „In Terra Pax“, Bob Chilcott „A Little Jazz Mass“, Christoph Schöpsdau „New York Mass“) – eine abwechslungsreiche Programmgestaltung ist erklärtes Ziel.

Die deutschsprachige Ersteinstrumentierung von Frank Martins „Golgotha“ fand ein internationales Echo, eine CD mit weihnachtlicher Musik (u. a. Saint Saëns, „Oratorio de Noël“) erfreute sich großen Zuspruchs und ist inzwischen vergriffen. Eine CD-Produktion mit Messen von Dvořák und Jongen aus dem Jahr 2003 zeigt eindrucksvoll die hohe Klangkultur des Chores.

Konzertreisen führten den Bachchor 1997 nach Israel und 2002 nach St. Petersburg mit zwei Konzerten im Georgssaal der Eremitage (Haydn, „Schöpfung“ und Beethoven, „Mes-

se C-Dur“) und einem A-cappella-Konzert im Thronsaal des Peterhofer Schlosses. Im Herbst 2005 sang der Chor Mozarts „Requiem“ im beeindruckenden Konzertsaal „Fort Revelin“ in Dubrovniks Altstadt. Im Mai 2006 gab er ein Konzert in der Berliner Gedächtniskirche mit Rossinis „Petite Messe solennelle“. Es folgten Konzertreisen nach England (November 2006 und Juni 2008, Kathedrale von Exeter) und Tschechien (Herbst 2010 mit Carmina burana.) Im August 2013 war der Chor beim Choriner Musiksommer, einem der traditionsreichsten deutschen Klassikfestivals, zu hören.

Durch Veranstaltungen wie „Bachkantate zum Mitsingen“ oder „Offenes Singen“ öffnet sich der Bachchor für Außenstehende, und er übernimmt Chorpatrien im Rahmen städtischer Abonnementskonzerte sowie bei den Homburger Schlosshofkonzerten. Großen Anklang fanden im Sommer 2002 die „Nacht der Chöre“ und im Sommer 2007 eine „Paul-Gerhardt-Nacht“. Am Ostersonntag 2007 erreichte der ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Erlöserkirche mit Sätzen aus Bachs Osteroratorium Menschen in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Im Jubiläumsjahr der Erlöserkirche 2008 („100 Jahre Erlöserkirche Bad Homburg“) absolvierte der Chor ein großes musikalisches Pensum und trug mit Bachs „Matthäuspasion“, Beethovens „Missa Solemnis“, Puccinis „Messa di Gloria“ und Rutters „Magnificat“ wesentlich zur glanzvollen Gestaltung des Festjahrs bei. In einem Konzert am Gedenktag der Kircheinweihung, am 17. Mai 2008, erklang Regers Monumentalwerk „Der 100. Psalm“, ein wegen seiner hohen Anforderungen selten zu hörendes, aber ausgesprochen wertvolles Stück. Von diesem Festkonzert ist ein Live-Mitschnitt auf CD erhältlich.

Eines der größten Projekte des Bachchors war die dreimalige konzertante Aufführung von Richard Wagners Oper „Parsifal“ in der Erlöser-

kirche Bad Homburg zum 200. Geburtstag des Komponisten im Frühsommer 2013.

Immer wieder inspirierend ist für den Bachchor und seine Leiterin Susanne Rohn die Zusammenarbeit mit Musikern des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt, mit dem Capitol Sinfonieorchester, mit dem renommierten Barockorchester „L'Arpa festante“ und mit international bekannten Vokalsolisten. Besonderen Wert in der kontinuierlichen Arbeit des Bachchors wird auf die Ausbildung der Singstimme gelegt.

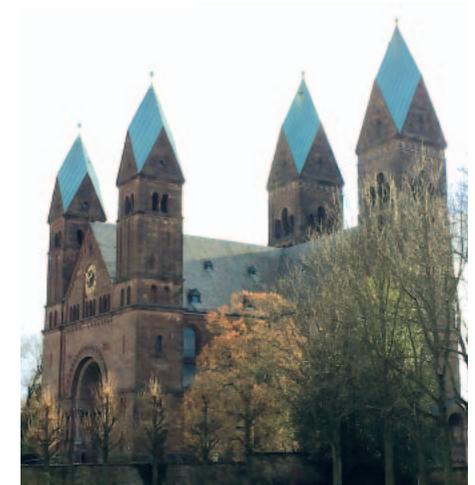
Im Juli 2023 wird der Bachchor zusammen mit dem Oratorienchor von Bad Homburgs englischer Partnerstadt Exeter in der dortigen Kathedrale Elgars „The Dream of Gerontius“ aufführen, im Oktober folgt eine Einladung in den Herkulesaal der Münchner Residenz mit Verdis „Messa da Requiem“.

Weitere Informationen zum Bachchor finden Sie unter www.bachchor-badhomburg.de



Besuchen Sie uns auch Facebook:

www.facebook.com/bachchor



Dirigentin



Susanne Rohn, geboren in Waldshut am Hochrhein, studierte evangelische Kirchenmusik in Freiburg im Breisgau sowie Orgel und Cembalo als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Toulouse. Ihr Aufbaustudium Orgel (Solistendiplom) in Basel (bei Guy Bovet) und ihr Aufbaustudium Dirigieren in Freiburg (bei Hans Michael Beuerle und Peter Gülke) schloss sie jeweils mit Auszeichnung ab.

1997 wurde Susanne Rohn zur Kantorin der Erlösergemeinde in Bad Homburg gewählt. Mit drei wertvollen Instrumenten (historische Sauer-Orgel von 1908, Bach-Orgel von Gerald Wohlehl 1990, Orgelpositiv von Bernhard Fleig 2008) sowie zwei leistungsfähigen Chören (Bachchor mit 125 Sängern und Kammerchor mit 40 Sängern) gestaltet sie dort ein reichhaltiges und anspruchsvolles Musikprogramm, das über die Grenzen der Stadt hinaus in der ganzen Region Beachtung findet.

Susanne Rohn nahm erfolgreich an nationalen und internationalen Orgelwettbewerben teil (z. B. 1. Preis Toulouse, 3. Preis Calgary, Finalistin Paris, Preis der Zonta-Stiftung beim Deutschen Musikwettbewerb.) Sie gibt regelmäßig Orgelkonzerte, wirkt in professionellen Kammerchören und Ensembles für Alte Musik mit und übernimmt als Sängerin bisweilen auch solistische Aufgaben. Im Trio mit Konrad Graf (1. Schlagzeuger des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt) und Reiner Schmidt (Euphonium und Posaune, ebenfalls hr-Sinfonieorchester) gibt sie Konzerte, deren Programme auch Werke aus dem Jazz- und Popbereich beinhalten.

Das Dirigierrepertoire der Künstlerin umfasst die verschiedensten Epochen und Stilistiken und enthält auch Werke, die über das Standard-Repertoire hinausgehen (z.B. Edward Elgar „The Dream of Gerontius“, Franz Schmidt „Das Buch mit sieben Siegeln“, Michael Tippett „A Child of Our Time“, Oskar Gottlieb Blarr „Osteroratorium“, Ralph Vaughan Williams „Five Mystical Songs“, Vaclav Trojan „Märchen“ für Akkordeon und Orchester, Max Reger „Der 100. Psalm“, Heinz Werner Zimmermann „Missa profana“ oder Lili Boulanger „Psaume 130“.)

In den Jahren 1997 und 1998 hatte Susanne Rohn einen Lehrauftrag für Dirigieren an der Musikhochschule Freiburg inne, von 2001 bis 2006 unterrichtete sie Orgel an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Als Professorin für Chorleitung war sie von 2006 bis 2009 an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf tätig. 2010/2011 hatte sie eine Professurvertretung für Dirigieren an der Musikhochschule Freiburg übernommen, seit Oktober 2011 lehrt sie Dirigieren an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Mit Susanne Rohn als Organistin, Dirigentin oder Sängerin entstanden CD-Einspielungen und Rundfunkproduktionen, u. a. beim Schweizer Radio DRS, Südwestfunk und Hessischen

Rundfunk. Eine CD mit dem Titel „Naturbilder“ aus dem Jahr 2008 enthält Orgelwerke von der Renaissance bis zur Moderne, gespielt auf den drei Orgeln der Erlöserkirche. Besonders abwechslungsreich wird diese Orgel-CD auch durch die Mitwirkung von Konrad Graf (Schlagzeug) im selten zu hörenden, farbigen und virtuoseren Werk „Landscapes of Patmos“ von Petr Eben.

In Zusammenarbeit mit Klaus Mertens (Baryton) erschien im März 2011 beim Label RON-DEAU, Leipzig, eine CD mit Dvořáks „Biblischen Liedern“ und Josef Kličkas großer Orgelsonate fis-Moll. Dasselbe Label brachte 2010 eine CD mit dem Kammerchor der Erlöserkirche heraus:

Unter dem Titel „Die Fülle des Wohllauts“ singen die Damen des Kammerchors Musik der Romantik für Frauenchor und Harfe von Joseph Rheinberger, Johannes Brahms und Gustav Holst.

Auf der jüngsten CD (Juli 2012) beim Label CHRISTOPHORUS singt der Kammerchor der Erlöserkirche zusammen mit dem Johann-Rosenmüller-Ensemble mehrstimmige Werke aus Renaissance und Frühbarock, darunter die Ersteinspielung des etwa halbstündigen Zyklus „Gaudium Christianum“ von Michael Altenburg (1584–1640).



Wir sind Ihr ambulanter Pflegedienst in Bad Homburg! Pflege und Betreuung in vertrauter Umgebung

Benötigen Sie unsere Hilfe oder möchten Sie Teil unseres Teams werden?

Unsere Leistungen:

- Körperpflege
- Krankenpflege (nach Verordnung)
- Pflegeberatung
- Betreuungsangebote (für Menschen mit Demenz)
- Verhinderungspflege
- Zusatzangebote für Sie!

Wir sind für Sie erreichbar unter:

Tel. 06172-308802

E-Mail: sozialstation.bad.homburg@ekhn.de

Ökumenische Diakoniestation
Heuchelheimer Straße 20
61348 Bad Homburg

BAD HOMBURGER BAUMSCHULEN

Die Baumschule mit
der großen Auswahl,
den großen Bäumen
und den guten Ideen.



**BAD HOMBURGER
BAUMSCHULEN**

Gegründet 1891
Familie Peselmann

Tannenwaldallee 61 · Tel. 0 6172 - 31716
www.baumschule-peselmann.de



Pizzeria Il Gargano

Louisenstraße 9, 61348 Bad Homburg
Telefon: 06172 / 6826683
Fax: 06172 / 6826685

Öffnungszeiten: täglich von:
11.30 - 14.30 und 17.30 - 22.00 Uhr
www.il-gargano.shop.de

10% Rabatt über unseren App- und Webshop!



*nur bei Selbstabholung

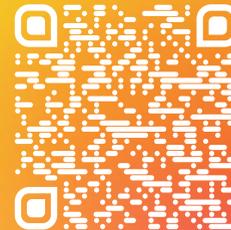


AVADENT

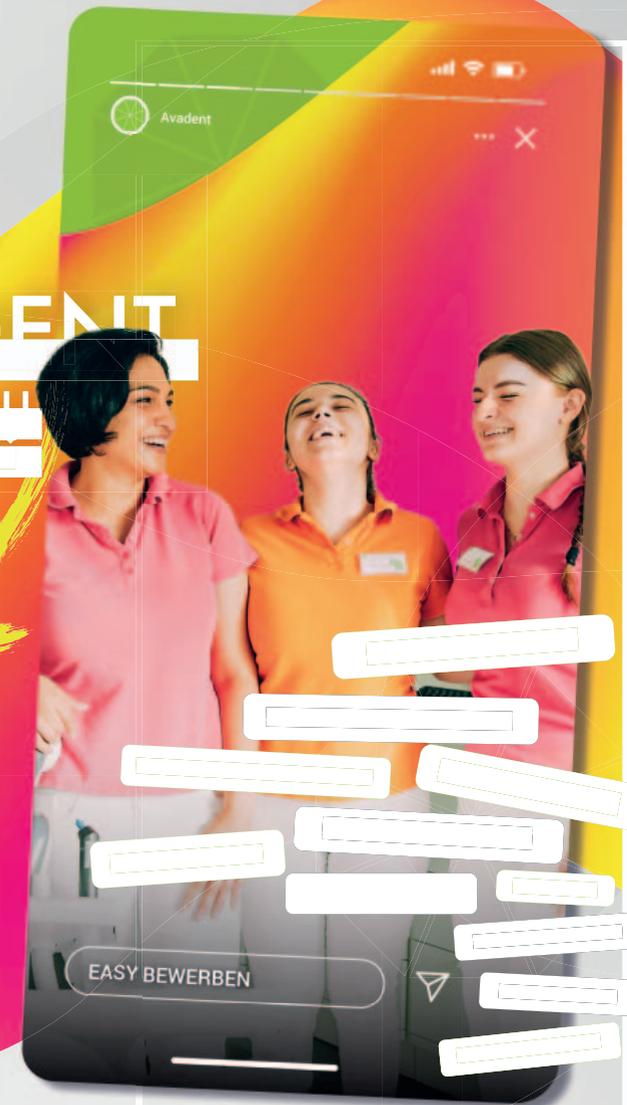
Zahnmedizin einer neuen Generation.

AZUBI BEI AVADENT

MACH DICH SCHLAFAM
AM SCHNUPPERTAG



Deine Zukunft wird bunt:
Komm als Azubi ZFA ^(m/w/d)
zu Avadent in die Region
Taunus und Rhein/Main



www.avadent.de

Du hast Fragen? Dann melde Dich direkt bei uns.
Olga Kaluza **06172 307787** / Tanja Lüders **06172 307781**.

Du möchtest Dich schriftlich bewerben? Auch gut! Sende Deine Bewerbung am liebsten
per E-Mail an: info@avadent.de. Wir hören uns?

Avadent GmbH

Bad Homburg
Königstein
Köppern

Am Mühlberg 6 - 8
Hauptstraße 15
Bachstraße 3

61348 Bad Homburg
61462 Königstein
61381 Friedrichsdorf Köppern

info@avadent.de

T 06172 307777
T 06174 955770
T 06175 1360

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7:30 - 21:00 Uhr
Sa 7:30 - 14:00 Uhr



ImmoGarten wünscht allen Chorfreunden frohe Ostern!

- Stauden, Hecken, Sträucher, Formgehölze, Bäume und vieles mehr
- Gartengeräte, Dünger, Substrate
- Kübel und Gefäße für Balkon und Terrasse
- Dienstleistungen rund um die Pflanze



069 373915
Silostraße 59-63, Frankfurt

ImmoGarten 1983



Früher war für uns Bestattungsvorsorge weit weg. Heute sehen wir das mit anderen Augen.

Für Fragen rund um das Thema Bestattungsvorsorge stehen wir Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.



TRAUERZENTRUM
BESTATTUNGEN ECKHARDT - ZAHRADNIK

Bestattungsinstitut Eckhardt

Inhaber: Marc-André Zahradnik
Hessenring 85 · 61348 Bad Homburg
Telefon: (+49) 06172 - 2 90 71

E-Mail: info@bestattungen-eckhardt.de · Internet: www.bestattungen-eckhardt.de



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

Park Apotheke
Apotheker Christoph Sadtler
Louisenstr. 128 · 61348 Bad Homburg
☎ **061 72 - 449 58**
Fax 45 75 19
park.apo@t-online.de



**Verein zur Förderung der
Kirchenmusik an der
Erlöserkirche Bad Homburg e.V.**

Liebe Musikfreunde!

Seit vielen Jahrzehnten ist die Kirchenmusik in der Erlöserkirche ein bedeutender Bestandteil des kulturellen Lebens in Bad Homburg. Für die Erlöserkirchengemeinde ist die Musik im Raum der Kirche Teil der Verkündigung und ein wichtiges Element, um die Brücke zu Menschen zu schlagen, für die die Botschaft der Kirche in der Musik besonders gut erfahrbar ist.

Auch im Jahr 2023 bietet die Erlöserkirchengemeinde allen Freunden der Musik wieder ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm mit Chor- und Orchesterwerken, Kammermusik, Orgelkonzerten und Musikgottesdiensten. Kirchenmusik in erstklassiger Qualität verlangt herausragende Künstler und genügend Zeit zum Proben. Das kostet Geld.

Was Sie wissen sollten

Selbst bei den ausverkauften Oratorienkonzerten reichen die Einnahmen bei weitem nicht aus, um die Kosten für Orchester, Solisten, Programme und Werbung zu decken. Wir sind deshalb auf Förderer angewiesen, die unsere Arbeit durch einen Beitrag unterstützen.

Der Förderverein

Der Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Erlöserkirche Bad Homburg e.V. ist 1995 gegründet worden und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Mitglieder können Privatpersonen oder Firmen sein, denen die Förderung der Musik am Herzen liegt. Durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen Sie die Chöre der Erlöserkirche ideell und finanziell, damit wir auch in Zukunft geistliche und weltliche Chorwerke von besonderer Bedeutung aufführen können.

Wir hoffen auf eine jährliche Spende von mindestens € 50, aber wir freuen uns über Spenden in jeder Höhe. Eine entsprechende Spendenbescheinigung geht Ihnen nach Erhalt des Betrags zu.

Ihr Vorteil

Sie sind besser informiert und können bevorzugt bereits ab Januar Karten für die großen Konzerte bestellen. Das Kammerchorkonzert am 17. September können Sie als Mitglied bei freiem Eintritt genießen. Auf diese Weise möchten wir uns für Ihre Unterstützung bedanken.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Vorstandsmitglieder:

Reinhard Wolters (Vorsitzender)	06172 / 684910
Heide Fuhrmann (stellvertretende Vorsitzende)	06172 / 25856
Hermann Bethke (Schriftführer und Schatzmeister)	06172 / 302515
Uta Harder (stellvertretende Schatzmeisterin)	06172 / 82689
Petra Kühl (für den Kirchenvorstand)	06172 / 24857
Dr. Cornelius Jungheinrich (für den Bachchor)	0151 / 40527203

E-Mail: fv-kirchenmusik@erloeserkirche-badhomburg.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Erlöserkirche Bad Homburg e.V.

Name, Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Ich möchte dem Verein jährlich eine Spende

von insgesamt € _____

zur Verfügung stellen. Den Betrag überweise ich auf das Spendenkonto des Vereins · Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Frankfurt
BIC: GENODEF1EK1 · IBAN: DE 60 5206 0410 0004 0016 30
Vermerk: Jahresspende

Ich bitte um eine Spendenbescheinigung über meinen gespendeten Betrag.

Datum, Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Erlöserkirche Bad Homburg e. V., Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 68ZZZ00000220681
Mandatsreferenz: _____ (wird vom Verein nachgetragen)

Ich ermächtige den oben genannten Verein, den Spendenbetrag von

€ _____

von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Damit wird zugleich mein Kreditinstitut angewiesen, die von dem oben genannten Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber, Vorname und Name: _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN DE ____ / ____ / ____ / ____ / ____ / ____

Datum, Unterschrift _____

Sanierung der historischen Sauer-Orgel



Wir freuen uns darauf, dass nach der erfolgreichen Überholung unserer Neuen Bach-Orgel im Jahr 2020 nun auch die historisch, denkmalgeschützte Sauer-Orgel möglichst bald wieder in den guten Zustand versetzt wird, der dem Wert und der Bedeutung des Instruments angemessen ist. An dieser Stelle bereits herzlichen Dank allen Spendern, die die notwendigen Arbeiten ermöglichen!

Spendenkonto für die Orgelsanierung:

Erlöserkirche, IBAN DE59 5125 0000 0001 0885 80 / Betreff „Orgel“

„Die Fülle des Wohllauts“ Romantische Musik für Frauenchor und Harfe

Nur ein einziger Mann, Tonmeister Burkhard Roggenbuck, war an der Produktion beteiligt, alles Übrige dagegen reine Frauensache: Unter der Leitung von Susanne Rohn, Kantorin der Erlöserkirche, begleiteten Annegret Kleindopf an

der Sauer-Orgel, die beiden Hornistinnen Gerda Wind-Sperlich und Sibylle Mahni sowie die international preisgekrönte Harfenistin Anne-Sophie Bertrand den Kammerchor der Erlöserkirche Bad Homburg. Entstanden ist eine künstlerisch und klanglich beeindruckende Demonstration romantischer Chormusik.

Anne-Sophie Bertrand, Harfe
Annegret Kleindopf, Orgel
Gerda Wind-Sperlich und Sibylle Mahni, Hörner
Frauen des Kammerchors Bad Homburg

Leitung: Susanne Rohn
Erscheinungsdatum: 1.12.2010
Spieldauer: 67 Minuten

Erhältlich im Gemeindebüro der Erlöserkirche,
€ 15,00

Zu beziehen auch über
www.erloeserkirche-badhomburg.de



Wir sind bestens
auf Ihre Wünsche eingerichtet.



Ihre Einrichter in Bad Homburg:

BRAUM
KLASSE. ZU HAUSE.

Kirdorfer Str. 42 | Tel. 06172/1898-100
moebelbraum.de

Meiss

Wohnen | Küchen | Betten | Textil

Louisenstr. 98 | Tel. 06172/6790-0
moebelmeiss.de

Alles im
MÖBELLAND
HOCHTAUNUS

Niederstedter Weg 13a-17 | Tel. 06172/1898-200
moebelland.com



**NACHHALTIGKEITS-
KOMPASS**

GRÜN IST DAS NEUE COOL!

Haben Sie den Dreh schon raus? Gut leben und dabei bestens leben. Unser Nachhaltigkeits-Kompass zeigt Ihnen einfache Wege:

Besser leben.
Gut wohnen.
Richtig anlegen.

Testen Sie uns:



mehrwert.frankfurter-volksbank.de/kompass



Frankfurter Volksbank
RHEIN / MAIN

Louisenstraße 74, 61348 Bad Homburg, Telefon 06172 4015-0